

# Die Chalchi plant einen Ausbau ihres Steinbruchs in Netstal



**Weitere Standorte gesucht:** Heinz Marti will sichern, wo die Kalkfabrik ihre Rohstoffreserven für die Zukunft aufstocken darf.

Bild Pascal Landert

**In Netstal und Umgebung will sich die Kalkfabrik (KFN) für ihre Zukunft Rohstoffreserven sichern. Zusammen mit einer Begleitgruppe will die KFN eine möglichst gute Lösung für alle Beteiligten erarbeiten.**

Von Claudia Kock Marti

*Netstal.* – Der von Weitem sichtbare, eindruckliche Kalksteinbruch in Netstal liefert den kostbaren Stoff, aus dem die Chalchi Weisskalkprodukte oder spezialisierte, hochwertige Kalkprodukte für die Lebensmittel-, Kunststoff-, Pharma- und Papierindustrie herstellt und bis nach Asien liefert. Für die Zukunft will sich die Kalkfabrik nun mehr Rohstoff vom Berg sichern.

Wo genau die Chalchi neue Abbaustandorte sucht, will Geschäftsführer Heinz Marti noch nicht sagen. Die Suche nach möglichen weiteren Abbaustandorten laufe, die Geologie sei aber noch nicht ganz klar. Sicher werde auch künftig nicht an einem neuen Ort, sondern in der Umgebung von Netstal Fels abgebaut.

#### Reserven für 40 Jahre als Ziel

Klar ist laut Marti vor allem, dass die Kalkfabrik für die Zukunft mehr Reserven ihres Rohstoffes gesichert wissen will. Die heute bewilligten lägen deutlich unter dem angestrebten Bedarf für 40 Jahre.

Investitionen in neue Anlagen seien aber schnell sehr kostenintensiv, so Marti: «Wir brauchen genügend Planungssicherheit, um die Anlagen zu amortisieren.» Der Ersatz eines Ofens

etwa koste rund 8 Millionen Franken und werde nicht über zwei, drei Jahre abgeschlossen.

Die Mengen sind beträchtlich: Laut Marti werden pro Jahr bis zu 450 000 Tonnen Stein abgebaut, so viel, wie 18 000 Lastwagen mit 25 Tonnen Nutzlast transportieren könnten.

Heute arbeitet die KFN mit den Abbaubewilligungen aus dem Jahr 2005. Damals hat man laut Marti ein ursprüngliches Ausbau-Projekt aus dem Jahr 1995 redimensioniert.

#### Begleitgruppe für Umweltinteressen

Die Erweiterung der Rohstoffbasis bedeutet auch entsprechende Eingriffe in die Landschaft. Um die verschiedenen Interessen einzubeziehen, habe die Kalkfabrik Netstal AG bereits eine Projektbegleitgruppe ins Leben gerufen, so Marti weiter. Mit Behör-

den, Organisationen und allen einspruchberechtigten Umweltorganisationen sei eine möglichst optimale Lösung für alle zu erarbeiten.

Einen genauen Zeitplan, bis wann die neuen Ausbaupläne erarbeitet sein sollen, gibt es laut Marti nicht. Die Hauptuntersuchungen zum Abbaufahren sollen noch im Herbst dieses Jahres beginnen. Weitere Schritte und Entscheide würden zum gegebenen Zeitpunkt mitgeteilt.

Neue Abbaugelände sind rechtlich in der Nutzungsplanung der Gemeinde Glarus zu regeln. Fest steht somit, dass notwendige Umzonungen der Gemeindeversammlung vorgelegt werden müssen.

Die Kalkfabrik Netstal AG besteht seit 113 Jahren. Sie beschäftigt aktuell 50 Mitarbeitende und ist die einzige Kalkfabrik der Schweiz.